

2. Semester - Bachelor-Studium

**Modul 1
Pfliegewissenschaft und Gesundheitsförderung**

Modulverantwortlich: Prof. Dr. M. Schilder

Teil B: Pflegepraxis

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 5,
Präsenzzeit 56 Stunden, Selbststudium 94 Stunden, Workload 150 Stunden*

*Modulleistungsnachweis: Portfolio (Workload-Handbuch)
Abgabe 17.09.2010*

Modulevaluation: 04.10.2010, 14:00-15:00 Uhr

Studienziele: Studierende lernen grundlegende Spezifika pflegerischer Handlungsfelder in stationären, teilstationären und ambulanten Versorgungseinrichtungen kennen. Hierbei steht die Anwendung theoretischer Kenntnisse über grundlegende Pflegesituationen im Vordergrund. Die Studierenden entwickeln Sozial- und Beziehungskompetenz, die sie befähigen, sich in einer pflegerischen Beziehung der pflege- und hilfsbedürftigen Person zuzuwenden und gemeinsam pflegerische Interventionen auszuhandeln, zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.

Modul 1B

Gruppe B

Brieskorn-Zinke

Körperwahrnehmung und Gesundheit

Gesundsein und Gesundwerden sind an die Aufgabe gebunden, sich mit seinen persönlichen Schwächen und Heilkräften auseinanderzusetzen. In dieser Veranstaltung steht die praktische Auseinandersetzung mit der eigenen Leiblichkeit im Zentrum. Es geht um bewusste Körpererfahrung im Sinne der Aufmerksamkeitslenkung auf leibliche Prozesse. Körperwahrnehmung und Körperschulung werden demnach als Voraussetzungen für Körperbewusstsein und für gesundheitsbezogenes Handeln im Alltag betrachtet.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Körperlichkeit befähigt darüber hinaus auch das Körperbewusstseins und die Körperaufmerksamkeit von Patienten und Patientinnen zu fördern.

Die Teilnehmer werden gebeten, bequeme Kleidung und Socken mitzubringen.

Seminar 2 SWS 2. Sem. Di 10:45.12:15 RU 4

13.04./20.04./27.04./04.05./

11.05./18.05./01.06./08.06./

15.06./22.06./29.06./06.07.10

Modul 1
Pflegewissenschaft und Gesundheitsförderung

Modulverantwortlich: Prof. Dr. M. Schilder

Teil C: Pflegeetheorie

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 5,
Präsenzzeit 56 Stunden, Selbststudium 94 Stunden, Workload 150 Stunden*

*Moduleistungsnachweis: Portfolio (Workload-Handbuch)
Abgabe 17.09.2010*

Modulevaluation: 04.10.2010, 14:00-15:00 Uhr

Studienziele: Die Studierenden sind in der Lage, wichtige Begriffe der Pflegewissenschaft zu erklären und diese als Teile einer geordneten Gesamtheit des pflegerischen Wissens zu erkennen und wissenschaftstheoretisch zu hinterfragen. Sie kennen zentrale Pflegeetheorien und können deren Bedeutung für die klinische Pflegeforschung, -lehre, -management, -praxis kritisch einschätzen. Darüber hinaus lernen sie grundlegende Spezifika der pflegerischen Handlungsfelder in stationären, teilstationären und ambulanten Versorgungseinrichtungen oder in äquivalenten Einrichtungen des Gesundheitswesens kennen.

Modul 1C

Brieskorn-Zinke

Public Health Nursing

Public Health Nursing ist ein traditionsreiches Tätigkeitsfeld in der internationalen Pflege. In dem Seminar wird dieses pflegerische Handlungsfeld in seinem historischen und aktuellen Facettenreichtum vorgestellt. Des Weiteren wird es darum gehen, Projekte und Institutionen, die mit diesem Arbeitsfeld verbunden sind, kennenzulernen, um daraus erste Ideen für Prävention und Gesundheitsförderung in der pflegebezogenen Arbeitsfeldern abzuleiten.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Di 13.04.10, 13:15-16:30	VU 1
			Di 20.04.10, 13:15-16:30	Eulensaal
			Di 27.04.10, 13:15-16:30	Eulensaal

Modul 1C

Nielsen

Theoriedynamik in der Pflege

Theoriedynamik bedeutet, dass aus einer Mannigfaltigkeit von empirisch gesehen häufig gleichwertigen Theorien eine bzw. ein paar Theorien mittels bestimmter Kriterien ausgewählt werden. Theoriedynamik ist so mit dem Gedanken des wissenschaftlichen Fortschrittes verbunden: eine Theorie löst die andere ab. Im Kursus wird die Frage behandelt, welche Kriterien die Auswahl von Pflegeetheorien bestimmen und in welchem Sinne in der Pflegewissenschaft von Fortschritt gesprochen werden kann. Im Laufe des Kurses werden wir auf sowohl formale als auch inhaltliche Kriterien bei der Theorienwahl eingehen. Es wird erwartet, dass die Studierenden im Laufe des Kurses in Gruppen vorgegebene Aufgaben selbständig lösen.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	Mi 14:00-17:15	RI 1
			14.04./21.04./28.04./	
			05.05./12.05./19.05.10	

Modul 2B

Wessig

Vertiefung Phänomene der Biomedizin

Die Grundlagen der Anatomie und Physiologie und insbesondere die Pathophysiologie werden in Modul 2b insbesondere in bezug auf die häufigsten akuten und chronischen Krankheitsbilder aller Altersgruppen aus der Sicht der klinischen Pflegephänomenologie vertieft. Die Studierenden erlangen im Modul theoretische Kenntnisse zur biomedizinischen Diagnostik und Therapie der häufigsten Krankheitsbilder und vertiefen die in Modul 1 erlernten pflegebezogenen Interventionen und verknüpfen diese mit den in Modul 2 erlernten

Inhalten zur Biomedizin und Psychosomatik der häufigsten Erkrankungen.

Seminar	3 SWS	2. Sem.	Mi 09:00-11:30 14.04./21.04./28.04./ 05.05./12.05./19.05.10 Raumänderung am 19.05.10, RU 4 Mi 14:45-16:15 02.06./09.06./16.06./ 23.06./30.06./07.07.10	VE 1 VE 1
---------	-------	---------	--	----------------------------------

Modul 2B

Gruppe B

Wessig

Repetitorium Medizin und Pharmakologie und Vertiefung Pharmakologie

Wiederholung der bisher bekannten pharmakologischen Interventions- und Interaktionsmöglichkeiten auf die wichtigsten Organsysteme um pathophysiologische Ursachen und Zusammenhänge komplexer Erkrankungen, insbesondere bei Multimorbidität verstehen zu lernen. Die Veranstaltung ergänzt als vertiefende Veranstaltung die Medizinveranstaltung im Modul.

Es werden die wesentlichen medizinischen und pharmakologischen Inhalte des Moduls 2 zur Vorbereitung auf die Modulprüfung insbesondere für die Studierenden ohne Pflegeausbildung intensiviert erarbeitet und vertieft.

Die Teilnahme an der **Vorbesprechung** am **21.04.10, 12:15-13:00 Uhr** im Raum **RU 6** ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Bei Verhinderung, ist eine tel. oder schriftl. Anmeldung bei der/dem Lehrenden bis spätestens 1 Tag vor dem o.g. Termin erforderlich.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Block: E (2. Hälfte) Fr 02.07./Sa 03.07.2010 freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr	VE 2
---------	-------	---------	--	------

Modul 4

Ethisch fundiertes Handeln in der Pflege

Modulverantwortlich: Prof. Dr. M. Großklaus-Seidel

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 10,

Präsenzzeit 84 Stunden, Selbststudium 216 Stunden, Workload 300 Stunden

Moduleinführung: 06.04.2010, 16:00-16:30 Uhr, VE 1

Modulleistungsnachweis: Referat (20 Min.) am 28.07.2010, einschl. schrift. Ausführung

Modulevaluation: 14.07.2010, 13:00-13:45 Uhr, VE 1

Studienziele: Die Studierenden lernen Grundlagen der Moral und Ethik aus Theologie und Philosophie kennen und können diese exemplarisch auf Alltags- und Problemsituationen in der Pflege anwenden. Sie sind mit ausgewählten Entwürfen der Pflegeethik vertraut und lernen, ihr Handeln in der Pflegepraxis, in der Gesundheitsförderung und im institutionellen Kontext an Spannungsfeldern zwischen ethischen und fachlichen Konzepten kritisch zu reflektieren.

Modul 4

Großklaus-Seidel

Grundlagen von Ethik und Moral

Pflegeethik versteht sich als angewandte Ethik, die ausgehend von Grundlagen aus Theologie und Philosophie Alltags- und Problemsituationen in der Pflege thematisiert. Pflegende sind in ethischen Dingen häufig „sprachlos“, weil ihnen die Worte dafür fehlen, eigene Werthaltung oder problematische Sachverhalte ethisch angemessen und verständlich zu beschreiben. Das Seminar erarbeitet Grundbegriffe der Ethik wie Autonomie, Fürsorge, Verantwortung, Gerechtigkeit, Menschenwürde u.a., die es den Studierenden ermöglichen, sich mit ethischem Fachvokabular professionell auszudrücken.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	Do 09:00-12:15	RU 4
			15.04./22.04./29.04./ 06.05./20.05.10	
			Raumänderung am 29.04.10, Eulensaal	
			Raumänderung am 20.05.10, Eulensaal	

Modul 4

Großklaus-Seidel

Ethische Entscheidungsfindung

Wie lässt sich ein ethisches Problem, das im Pflegealltag auftaucht, erkennen und systematisch lösen? Die Fähigkeit, in ethischen Konfliktsituationen angemessen zu argumentieren, trägt dazu bei, dass Pflegende in interdisziplinären Zusammenhängen ihre Werte und Normen offensiv zur Sprache bringen und damit professionell agieren können. Das Seminar stellt unterschiedliche Modelle der ethischen Entscheidungsfindung vor und übt sie an medizinisch-pflegerischen Fallgeschichten ein. Außerdem werden Formen der interdisziplinären Beschäftigung mit Ethik in Einrichtungen des Gesundheitswesens (z.B. klinisches Ethikkomitee, Ethikvisiten, ethische Stationsbesprechungen, Ethikberatung und Ethikcafé) in ihren Strukturen und Arbeitsweisen thematisiert. Es findet keine Vorbesprechung statt.

Seminar	2 SWS	2. Sem.	Do 27.05.10, 08:15-19:00	RE 1
			Fr 28.05.10, 08:15-19:00	RE 1

Modul 4

Monteverde S.

Ethische Entscheidungsfindung

Angewandte Ethik in den Praxisfeldern ärztlicher und pflegerischer Tätigkeit zeichnet sich durch einen starken Theorie- und Praxisbezug aus. Sie lässt sich aber weder

als "Anwendung" von ethischer Theorie auf die klinische Praxis noch als "Rekonstruktion" von Theorie nach den Bedürfnissen der Praxis reduzieren. Diese Dynamik wechselseitiger Abhängigkeit zeichnet auch die ethische Entscheidungsfindung im Pflegealltag aus. An paradigmatischen Situationen rund um Autonomie und stellvertretendes Entscheiden (surrogate decision making) versucht die Lehrveranstaltung, typische Konflikte und Lösungsperspektiven nachzuzeichnen.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Fr 07.05.10, 08:15-19:00	RE 1
			Sa 08.05.10, 08:15-19:00	RE 1

Modul 4

Nielsen

Metaethik

Drei Bereiche der Ethik werden üblicherweise unterschieden: 1. die normative Ethik diskutiert welche Moral die richtige ist, 2. die Moralwissenschaft untersucht z.B. die psychologischen, biologischen, sozialen und historischen Grundlagen moralischer Phänomene, und 3. die Metaethik fragt nach der ontologischen, erkenntnistheoretischen, und sprachphilosophischen Grundlagen moralischer Urteile, und greift somit die Begründungsfrage in der Ethik auf. Im Laufe des Kurses werden wir die wichtigsten metaethischen Positionen kennenlernen.

Seminar	1 SWS	2. Sem.	Di 15:45-17:15	RU 4
			01.06./08.06./15.06./	
			22.06./29.06./06.07.10	

4. Semester - Bachelor-Studium

Modul 7

Pflegeforschung

Modulverantwortlich: Prof. G.H. Nielsen

Teil B: Umgang mit Forschungsergebnissen

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 5,
Präsenzzeit 70 Stunden, Selbststudium 80 Stunden, Workload 150 Stunden

Moduleinführung: Es findet keine Moduleinführung statt

Modulleistungsnachweis: Dokumentation eines Forschungsproblems (ca. 15 Seiten).
Abgabe 09.04.2010

Modulevaluation: 13.04.2010, 13:00-13:45 Uhr, RE 1

Studienziele: Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die Logik und Vorgehensweise empirischer Forschung bezogen auf ihr Berufsfeld. Sie können Unterschiede und Gemeinsamkeiten qualitativer und quantitativer Forschungsansätze, Designs und methodischer Verfahren benennen und reflektieren.

Modul 7B

Nielsen

EBN: Evidence-based Nursing

Seit den 90er Jahren macht sich eine Entwicklung in Richtung Evidence-basierte Pflege bemerkbar. Durch die systematische Lektüre des Grundbuches Evidence-based Nursing von J. Behrens und G. Langer sollen Inhalte und Ziele dieser Bewegung dargestellt werden.

Seminar	2 SWS	4. Sem.	Do 09:00-10:30	RI 4
			15.04./22.04./29.04./06.05./	
			20.05./10.06./17.06./24.06./	
			01.07./08.07.10	

Modul 7B

Nielsen

Lesen empirischer Arbeiten

Die Pflegeforschung produziert oder entwickelt neues empirisches Wissen, während die Pflegepraxis dieses Wissen in Form von wissenschaftlichen empirischen Arbeiten abnimmt und anwendet. Der Kurs möchte die Teilnehmer auf ihre künftige Rolle als kritische Verbraucher empirischer Arbeiten vorbereiten. Diese "Anleitungen für den Anwender" sollen helfen, die Frage zu beantworten: wie lese ich eine empirische Arbeit? Es wäre wünschenswert, falls die Studenten selbst Beispiele empirischer Artikel im Unterricht mitbringen würden.

Seminar	2 SWS	4. Sem.	Do 10:45-12:15	RE 3
			15.04./22.04./29.04./06.05./	
			20.05./10.06./17.06./24.06./	
			01.07./08.07.10	

Modul 7B

Roloff M.

Einführung in Excel

Seminar	2 SWS	4. Sem.	Mo 09:00-12:15	VE 4
			31.05./07.06./14.06./	
			21.06./28.06./05.07.10	

Modul 8
Lebensweltbezogene Pflege

Modulverantwortlich: Prof. Dr. M. Brieskorn-Zinke

Teil B: Perspektive des pflegerischen Handelns

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 5,
Präsenzzeit 56 Stunden, Selbststudium 94 Stunden, Workload 150 Stunden*

Modulprüfung, Moduleinführung, Modulevaluation: siehe Teil A

Studienziele: Die Studierenden bauen Schlüsselkompetenzen im Hinblick auf Anleitung für die Praxis aus. Sie lernen dazu pädagogische Grundlagen kennen, z.B. lernpsychologisches Wissen, Kompetenzmodelle und Formen der Praxisanleitung. Vor dem Hintergrund ihrer bereits erworbenen fachlichen Kenntnissen sind sie in der Lage, Unterstützungsbedarf unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen und Perspektiven der Situationsbeteiligten zu identifizieren und angemessene Maßnahmen in interprofessionellen Teams abzustimmen und einzuleiten.

Modul 8B
Brieskorn-Zinke

Gesundheitsförderung: Kompetenzen

Die Stärkung der persönlichen Kompetenzen auf unterschiedlichen Ebenen ist ein zentraler Ansatz der pflegerischen Gesundheitsförderung mit Patienten. Im Seminar werden die unterschiedlichen Ebenen vorgestellt und Möglichkeiten pflegerischer Einflussnahme herausgearbeitet. Es geht im Wesentlichen darum, Lernprozesse bei den Patienten zu imitieren und zu begleiten.

Seminar	1 SWS	4. Sem.	Mi 09:00-10:30 02.06./09.06./16.06./ 23.06./30.06./07.07.10	RE 1
---------	-------	---------	---	------

Modul 8B
Schilder

Kultursensible Pflege

Eine kultursensible Pflege richtet sich auf die Erfassung und Berücksichtigung kultureller Faktoren im Pflegeprozess. Hierzu bedarf es transkultureller Kompetenzen auf Seiten Pflegenden. Neben der Reflexion von Kulturbegriffen, lernen die Studierenden auch den Blick auf die eigene kulturelle Prägung zu lenken, bevor sie sich mit ausgewählten Inhalten z. B. zur Lebenswelt und Lebenslage bestimmter Wandungstypen, religiösen Bedürfnissen und Interkultureller Kommunikation auseinandersetzen. Kultursensible Pflege muss über die individuelle Ebene auch auf der Ebene des Teams und der Organisation verankert werden. Demzufolge werden auf eine Interkulturelle Öffnung zielende Ansätze wie die transkulturelle Organisationsentwicklung und Diversity Management angesprochen.

Seminar	2 SWS	4. Sem.	Mi 10:45-12:15 02.06./09.06./16.06./ 23.06./30.06./07.07.10	RE 1
			Mi 14:00-15:30 02.06./09.06./16.06./ 23.06./30.06./07.07.10	RE 1

Modul 8B
Overlander G.

Emotionsarbeit

Der Einsatz der eigenen Emotionen in der pflegerischen Interaktion bedarf in hohem Maße Selbstreflexions- und sozialer Kompetenz. In diesem Seminar werden mehrere theoretische Ansätze der Gefühlsarbeit vorgestellt und unter den Aspekten des professionellen Handelns, wie auch der subjektiven Belastung diskutiert. Es werden sowohl Emotionen reflektiert, die in grenzüberschreitenden Pflegesituationen entstehen und durch Tabuisierung zu einem Risiko werden können, als auch Gefühle, die durch starkes empathisches Einfühlen in die Lebenssituation der Patienten hervorgerufen werden können. Ziel ist, Bewältigungsmöglichkeiten zu entwickeln, die bei der kontinuierlichen inneren Balance von Nähe und Distanz die professionelle Handlungskompetenz erhalten und erweitern. Anhand eigener Fallbeispiele werden präventive Maßnahmen und Interventionsmöglichkeiten vorgestellt.

Seminar 1,50 SWS 4. Sem. Mi 26.05.10, 09:00-17:15 RU 3
Do 27.05.10, 09:00-17:15 RU 3

Modul 12

Care- und Case Management

Modulverantwortlich: Prof. Dr. U. Höhmann

ECTS (European Creditpoint Transfer System) 15

Präsenzzeit 112 Stunden, Selbststudium 359 Stunden, Workload 450 Stunden

Moduleinführung: 13.04.2010, 08:00-09:00 Uhr, VE 1

*Modulleistungsnachweis: Klausur am 13.07.2010, 09:00-11:00 Uhr,
im Einzelfall: Referat, Abgabe der schriftlichen Referats-
unterlagen: 12.07.2010*

Modulevaluation: in der Prüfungswoche, 13.07.2010, 11:30-12:30 Uhr, RE 4

Studienziele: In diesem Modul erwerben Studierende spezielle Kompetenzen im Umgang mit Schnittstellensituationen im Gesundheitswesen. Sie lernen unterschiedliche Ansatzpunkte, Beratungsformen und Organisationsformen kennen, mit denen die Pflegeberufe ihren Beitrag zur Sicherung der Versorgungskontinuität leisten können und die sie zur Übernahme von Case-Management Funktionen in unterschiedlichen Settings befähigen.

Modul 12
Flieder

Theoretische Grundlagen Beratung, Pflegeberatung und Fallbearbeitung

Nachhaltige Veränderungsprozesse im Gesundheitswesen, stärkerer Wettbewerb der Institutionen um PatientInnen und Sorgen um den Fortbestand der Arbeitsplätze haben nun auch die Pflege erreicht. Als eine Folge sind Suchbewegungen der professionellen Akteure zu beobachten, ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln und neue Wege der Vermittlung von Wissen bzw. Beratung von PatientInnen, Angehörigen und KollegInnen zu finden. Ziele des Seminars richten sich vor allem auf

- Grundlagen von Beratung
- Konzepte der Pflegeberatung;
- pflegebezogene und interdisziplinäre Perspektiven von Beratungsarbeit;
- Phasenmodelle und Ablauf von Pflegeberatung;
- Implementierung von Pflegeberatung im Alltag der Institutionen.

Seminar 2 SWS 4. Sem. Di 09:00-12:15 RU 3
13.04./20.04./27.04./
04.05./11.05./18.05.10

Modul 12

Höhmann

Konzepte des Care - und Case Managements

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit unterschiedlichen Konzepten und Modellen des Care und Case Managements als Handlungsfelder für die Pflegeberufe. Im Mittelpunkt stehen Fragen der jeweiligen Zielsetzungen, der institutionenbezogenen Verwirklichungsbedingungen und -chancen sowie die spezifischen Rollenanforderungen an die zu leistende interprofessionelle Koordinations-, Vermittlungs- und Beratungsarbeit.

Seminar	2 SWS	4. Sem.	Di 09:00-12:15	RU 3
			01.06./08.06./15.06./	
			22.06./29.06./06.07.10	

Modul 12

Bernstein S.

Individuelle Fallsteuerung im Case Management

Auf der Ebene der Individuellen Fallsteuerung soll Case Management Fachkräfte dazu befähigen, die Komplexität der Problemlagen des Hilfesuchenden professionell zu erfassen und unter Rückgriff auf das klienteneigene Ressourcensystem eine angemessene Versorgungs- und Unterstützungsstrategie zu entwickeln, an der der Klient konkret beteiligt wird. Ziel ist dabei auch die Selbsthilfe des Klienten zu fördern und zu stärken.

Seminar	2 SWS	4. Sem.	Fr 08:15-13:00	RI 4
			30.04./07.05./21.05./04.06.10	
			Ersatztermin: 11.06.10	

Modul 12

Wessig

Pfadentwicklung

Anhand ausgewählter, in Fallgeschichten dargebrachter Krankheitsbilder vertiefen die Studierenden ihr Wissen über pathophysiologische Zusammenhänge und pflegerisch und medizinische adäquate Handlungsoptionen sowie medizinisches und pflegerisches Prozessmanagement im Umgang mit Schwerkranken (Tumorpatienten, Schmerzpatienten, Kinder, psychisch kranke Patienten.) Die Studierenden werden befähigt, eigenständiges krankheitsbezogenes Case -Management einzuüben und interprofessionell pflegerische klinische Pfade mitzuentwickeln. Hierbei werden sie durch den direkten Austausch mit den Pflegewissenschaftlern des Elisabethenstifts in der Entwicklung klinischer Pfade unterstützt.

Seminar	1 SWS	4. Sem.	Di 13:15-16:30	RE 3
			13.04./20.04./27.04.10	

Modul 12

Flieder

Theoretische Grundlagen Beratung, Pflegeberatung und Fallbearbeitung

PatientInnen und Angehörige suchen heute sowohl präventiv als auch im Krankheitsfall aktuelle Informationen und wünschen zunehmend Beratung, bevor sie sich für eine Behandlung und/oder Einrichtung entscheiden. Um diesem steigenden Beratungsbedarf zu begegnen, benötigen Pflegende sowohl theoretisch fundiertes Wissen zu Grundlagen und Strömungen der Beratung, als auch praxisnahes „Handwerkszeug“ zur Anwendung in pflegebezogenen Settings. Zentrale Ziele des Seminars richten sich auf die beratungsbezogene Kompetenzentwicklung und auf die kommunikative Vermittlung von pflege- und gesundheitsbezogener Expertise an Betroffene und an KollegInnen.

Seminar 1,50 SWS 6. Sem. Di 09:00-12:15 RI 1
01.06./08.06./15.06./
22.06./29.06./06.07.10

Modul 12

Hemmerich W.

Konfliktmanagement und diversity Management

Mit mehr Vielfalt der Personen, der Einstellungen und Werte umzugehen, ist eine große Herausforderung für Organisationen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zukunft. Diversity wird als Chance und als Potenzial für Ideen und Innovationen gesehen. Vielfältig zusammengesetzte Teams, die Probleme aus unterschiedlichen Perspektiven angehen, erreichen eine höhere Produktivität und bessere Lösungen, so die Erwartungen.

Aus der Perspektive der Konfliktforschung werden wir der Frage nachgehen, welche Bedingungen gegeben sein müssen bzw. was gelernt werden muss, wenn gesteigerte Diversity in Organisationen tatsächlich wenigstens teilweise die genannten hohen Erwartungen erfüllen soll.

Konflikte rechtzeitig zu erkennen, Konfliktsituationen richtig einzuschätzen und angemessene Konfliktlösungsstrategien anzuwenden, sind grundlegende Schlüsselkompetenzen im beruflichen Alltag, in der Zusammenarbeit in Teams, in der Diversity-Praxis. Ziel der LV ist es, Konflikte zu erkennen und den Umgang mit ihnen zu reflektieren und die erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

Literatur: Glasl, Friedrich (1997): Konfliktmanagement: Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater, 5. erw. Aufl., Bern: Haupt

Zietschmann, Helga (2000): Konflikte am Arbeitsplatz Pflege. Leitfaden aus der Praxis für die Praxis. Stuttgart: Schattauer

Herrmann, Eva / Kätker, Sandra (2007): Diversity Management. Organisationale Vielfalt im Pflege- und Gesundheitsbereich erkennen und nutzen. Verlag Hans Huber

Es findet keine Vorbesprechung statt.

Anmeldung per E-Mail (Dr.W.Hemmerich@t-online.de) ist erforderlich.

Seminar 2 SWS 6. Sem. **Block: A** (2. Hälfte) RI 4
Fr 07.05./Sa 08.05.2010
Block: D (1. Hälfte) RU 4
Fr 28.05./Sa 29.05.2010
freitags zwischen 13:00-19:00 Uhr
samstags zwischen 08:30-19:00 Uhr

Modul 12

Rothstein

Qualitätsgesetzgebung für SGB XI Einrichtungen

Case Management dient der Vermittlung von Klienten in verschiedene Versorgungstexte. Für Case Manager und Case Managerinnen ist es daher relevant, gesetzliche Qualitätsanforderungen der verschiedenen Versorgungsformen zu kennen, um auch vor diesem Hintergrund die bestmögliche Versorgung der Klienten zu ermöglichen. Die speziellen rechtliche Grundlagen für ambulante und stationäre SGB XI - Leistungserbringer und deren Bedeutung im pflegerischen Kontext sind Gegenstand dieser Lehrveranstaltung.

Vorlesung/Seminar 0,50 SWS 6. Sem. Fr 11.06.10, 09:00-14:30 RU 4

Modul 13**Bachelor-Kolloquium und Bachelor Thesis****Modulverantwortlich: Alle Lehrende des Studienganges***ECTS (European Creditpoint Transfer System) 15,
Präsenzzeit 56 Stunden, Selbststudium 394 Stunden, Workload 450 Stunden**Modulprüfung Wissenschaftliche Hausarbeit (ca. 40-50 Textseiten)**Abgabe der Bachelor-Thesis: 10.05.2010 an das Prüfungsamt**Mündliche Präsentation am 09.07.2010, 09:00-16:15 Uhr**Modulevaluation: 13.07.2010, 12:30-13:30 Uhr, RE 2*

Studienziele: Die Abfassung der Thesis wird durch ein Bachelor-Kolloquium vorbereitet und begleitet. Die Studierenden setzen sich in ihrer Abschlussarbeit mit einem begrenzten Thema der Pflegewissenschaft auseinander. Sie sollen exemplarisch zeigen, dass sie in der Lage sind, ein Thema oder eine Problematik auf wissenschaftlicher Grundlage darzustellen, zu analysieren und methodisch unter Verdeutlichung des Praxisbezugs zu bearbeiten.

Modul 13

Großklaus-Seidel

Bachelor-Kolloquium

Die Bachelor-Thesis ist eine Qualifikationsarbeit und muss formalen Kriterien genügen. Sie ist darüber hinaus ein origineller Beitrag zu einer wissenschaftlichen Diskussion, der je nach gewähltem Thema für ein größeres (Fach)-Publikum von Interesse sein kann. Oft sind Abschlussarbeiten jedoch so verfasst, dass sie trotz eines spannenden Inhalts nicht zur Lektüre anregen. Das Bachelor-Kolloquium begleitet den inhaltlichen Entstehungsprozess der Bachelor-Arbeit und legt dabei ein besonderes Augenmerk auf die gute Darstellung und Lesbarkeit.

Seminar	1 SWS	6. Sem.	Mo 01.02.10, 15:00-16:30 und Termine n.V.
---------	-------	---------	--

Modul 13

Wessig

Bachelor-Kolloquium

das Bachelor Kolloquium befähigt und unterstützt die Studierenden in der Erstellung ihrer Bachelorarbeit, insbesondere in der Erstellung der Zusammenfassung und des englischsprachigen Abstracts sowie in der Abfassung ansprechender für den Leser verständlicher Formulierung wissenschaftlicher, anspruchsvoller Texte. Gleichzeitig unterstützt das Seminar in der Verwendung englischsprachiger Literatur.

Seminar	1 SWS	6. Sem.	Mo 12:15-15:15	RI 2
			12.04./26.04.10 und	
			1 Termin nach Vereinbarung	

Modul 13

Schilder

Bachelor-Kolloquium

Im Rahmen dieses Kolloquiums werden konzeptionelle und methodische Hilfestellungen bei der Bearbeitung der Bachelor-Thesis gegeben. Die Veranstaltung schließt mit einem gemeinsamen Präsentationstag der Bachelor-Thesis.

Seminar	1 SWS	6. Sem.	Mo 01.03.10, 10:45-12:15	RI 2
			Mo 22.03.10, 10:45-12:15	VE 2
			Mo 12.04.10, 10:45-12:15	VE 2
			Mo 03.05.10, 13:00-14:30	RI 2
			und Präsentationstag am	
			Fr 09.07.10, ganztägig	Aula

Modul 13
Brieskorn-Zinke

Bachelor-Kolloquium

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Begleitung der Bachelor Thesis und die damit verbundene Fragen der Strukturierung und inhaltlichen Ausgestaltung. Dabei werden methodische, theoretische und praxisrelevante Aspekte erörtert und gegebenenfalls vertieft. Zum Abschluss des Seminars erhalten die Studierenden Gelegenheit zur Präsentation ihrer Ergebnisse bei einem pflegewissenschaftlichen Fachtag am 09. Juli 2010.

Seminar	1 SWS	6. Sem.	Mo 01.02.10, 09:00-11:15	
			Mo 08.03.10, 09:00-11:15	RI 9
			Fr 09.07.10, 09:00-16:15	Aula

Modul 13
Höhmnn

Bachelor-Kolloquium

Ziel des Seminars ist es, Unterstützung bei der thematischen Eingrenzung sowie der theoretischen und methodischen und Bearbeitung der Bachelor Arbeit zu geben. Darüberhinaus können je nach Interesse der Teilnehmenden übergreifende Fragen angesprochen werden, die im Bearbeitungshorizont der Arbeit liegen. Das Seminar setzt die aktive Teilnahme und Diskussionsbereitschaft der Studierenden voraus.

Seminar	1 SWS	6. Sem.	Mi 03.02.10, 09:00-10:30	
			Do 25.02.10, 09:00-10:30	Kanzlei
			und Termine nach Vereinbarung	
			Präsentationstag:	
			Fr 09.07.10 (Plenum)	Aula

Modul 13
Nielsen

Beratung und Begleitung Bachelor-Thesis

Die Begleitung der BA-Thesis und die sich daraus ergebenden Fragen stehen im Mittelpunkt: Thema, Titel und die Formulierung der Fragestellung der Arbeit bilden den Schwerpunkt, aber auch Fragen der formalen Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit werden aufgegriffen. Eine kleine Typologie von Arten der schriftlichen Arbeit wird einleitend vorgestellt. Im Vordergrund stehen jedoch Ideen, Entwürfe und Überlegungen der Studentinnen und der Studenten, die deshalb aufgefordert sind im Laufe des Seminars eigene Konzepte vorzustellen und zur Diskussion zu stellen.

Seminar	1 SWS	6. Sem.	Mi 10.02.10, 13:00-14:30	
			weitere Termine nach Vereinbarung	
			Präsentationstag:	
			Fr 09.07.10 (Plenum)	Aula

Modul 13
Flieder

Betreuung Bachelorarbeiten

Die Begleitung der Bachelorarbeiten und damit verbundener Fragen steht im Mittelpunkt des Seminars. Ausgehend von der zentralen Fragestellung des Themas werden methodische, theoretische und praxisrelevante Aspekte erörtert und vertieft. Zum Abschluss des Seminars erhalten die Studierenden Gelegenheit zur Präsentation ihrer Ergebnisse bei einem pflegewissenschaftlichen Fachtag am 09.07.2010.

Präsentationstag der Bachelorarbeiten am Fr 09.07.10, 09:00-16:30, Aula

Seminar	1 SWS	6. Sem.	Mo 01.02.10, 13:00-14:30	
			weitere Termine nach Vereinbarung	

Modul 13
Metzenrath A.

SPSS-Begleitung von Bachelorarbeiten

Die SPSS-Begleitung soll Studierenden im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten im Hinblick auf die Anwendung/Nutzung von SPSS im konkreten Einzelfall zu unterstützen. Die Lehrveranstaltung ist im Rahmen von Sprechstunden geplant. Die Terminvergabe erfolgt nach Absprache.

Seminar	2 SWS	6. Sem.	nach Absprache	DA
---------	-------	---------	----------------	----

10. Semester - Master-Studium

Modul 23

Master-Kolloquium und Master Thesis

Modulverantwortlich: Alle Lehrende des Studienganges

*ECTS (European Creditpoint Transfer System) 30,
Präsenzzeit 56 Stunden, Selbststudium 694 Stunden, Mündliche Verteidigung 150,
Workload 900 Stunden*

Modulprüfung Master-Thesis (ca. 80-100 Textseiten)

Abgabetermin: 08.07.2010 der Master-Thesis an das Prüfungsamt

Mündliche Verteidigung (30 Minuten) 09.07.2010, 09:00-16:15 Uhr

Modulevaluation: 13.07.2010, 13:30-14:30 Uhr, RE 4

Studienziele: Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus den vielfältigen Bereichen der patientenorientierten Versorgungsgestaltung und der Gesundheitsförderung mit wissenschaftlichen Methoden selbstständig schriftlich zu bearbeiten sowie ihre Aussagen mündlich darzustellen und in der Diskussion zu verteidigen. Die Abfassung der Thesis wird durch ein Master-Kolloquium vorbereitet und begleitet.

Modul 23

Brieskorn-Zinke

Begleitung Master-Thesis

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Begleitung der Masterarbeit und damit verbundene Fragen. Dabei werden methodische, theoretische und praxisrelevante Aspekte einer solchen Arbeit erörtert und gegebenenfalls vertieft. Zum Abschluss des Seminars erhalten die Studierenden Gelegenheit zur Präsentation ihrer Ergebnisse bei einem pflegewissenschaftlichen Fachtag am 09. Juli 2010.

Seminar	1 SWS	10. Sem.	Fr 29.01.10, 09:00-11:15	
			Fr 18.03.10, 09:00-11:15	Kanzlei
			Fr 09.07.10, 09:00-16:15	Aula

Modul 23

Flieder/Höhmann

Begleitung Master-Thesis

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Begleitung der Masterarbeiten und damit verbundene Fragen. Dabei werden methodische, theoretische und praxisrelevante Aspekte erörtert und vertieft. Zum Abschluss des Seminars erhalten die Studierenden Gelegenheit zur Präsentation ihrer Ergebnisse bei einem pflegewissenschaftlichen Fachtag am 09.07.2010.

Seminar	1 SWS	10. Sem.	Mi 03.02.10, 10:45-12:15	
			Do 25.02.10, 10:45-12:15	Kanzlei
			und nach Vereinbarung	
			Fr 09.07.10, 09:00-17:15	Aula
			(Plenum)	

Modul 23

Nielsen

Begleitung Master-Thesis

Die Begleitung der Master-Thesis und die sich daraus ergebenden Fragen stehen im Mittelpunkt: Thema, Titel und die Formulierung der Fragestellung der Arbeit bilden den Schwerpunkt, aber auch Fragen der formalen Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit werden aufgegriffen. Eine kleine Typologie von Arten der schriftlichen Arbeit wird einleitend vorgestellt. Im Vordergrund stehen jedoch Ideen, Entwürfe und Überlegungen der Studentinnen und der Studenten, die deshalb aufgefordert sind im Laufe des Seminars eigene Konzepte vorzustellen und zur Diskussion zu stellen.

Seminar	1 SWS	10. Sem.	Mi 07.02.10, 13:00-16:15 weitere Termine nach Vereinbarung
---------	-------	----------	--

Modul 23

Wessig

Begleitung Master-Thesis

Einführung in das Schreiben deutscher und englischer Zusammenfassungen und abstracts, Master Kolloquium und intensive Beratung zur Erstellung der Masterarbeit.

Seminar	1 SWS	10. Sem.	Mo 12:15-15:15 19.04./10.05.10 und 2 weitere Termine nach Vereinbarung	RI 2
---------	-------	----------	---	------
